

Inhaltsverzeichnis

Darstellungsverzeichnis	17
Einleitung	19
1 Ursachen und Folgen der Erderwärmung als Klimaproblematik	25
2 Die Begründung für staatliches Handeln und zwischenstaatlicher Kooperation für den Klimaschutz	35
2.1 Positive und negative öffentliche Güter	35
2.2 Globale öffentliche Güter: Klima, Treibhausgasemissionen und ‚Klimaschutz‘	37
2.3 Marktversagen bei der Bereitstellung öffentlicher Güter am Beispiel des Klimaschutzes	39
2.4 Marktversagen als ‚n-Personen-Gefangenendilemma‘	41
3 Soziale Institutionen als Möglichkeiten der Auflösung von Dilemmasituationen	45
3.1 Faktische Institutionen: Zum Beispiel „Tit for tat“ und das Problem der Gruppengröße beim n-Personen-Gefangenendilemma	47
3.2 Normative Institutionen bei ‚latenten Gruppen‘	49
3.2.1 Der Staatseingriff und das Problem des Staatsversagens bei globalen öffentlichen Gütern	49

3.2.2	Kooperativ zustande gekommene normative Institutionen Internationale Regime als institutionelle Lösung bei Staatsversagen	53
4	Internationale Regime als Gegenstand der politikwissenschaftlichen Forschung	57
4.1	Rationalistische Regimetheorie als ‚mainstream‘ der Regimeforschung	57
4.1.1	Regimebedarf und Regimeentstehung	58
4.1.2	Funktion von internationalen Regimen	61
4.1.2.1	Senkung von Informations- und Transaktionskosten	62
4.1.2.2	Bereitstellung kognitiver Wegweiser: Ideen und kognitive Erwartungen als intervenierende Variable zwischen Interessen und politischen Ergebnissen	64
4.1.3	Die feste Koppelung zwischen Regeleinhaltung, Kooperation und Problemlösung und ihre theoretischen Probleme	66
4.1.3.1	Marginale Zahlungsbereitschaften, Grenzkosten und gewollte Mengen öffentlicher Güter	68
4.1.3.2	Effizienz und Effektivität internationaler Regime	72
4.1.3.3	Die Diskrepanz zwischen gewollter und erforderlicher Menge öffentlicher Güter: natürliche Umweltprobleme	76
4.2	Die Forschung über internationale Umweltregime in der Tradition der rationalistischen Regimetheorie (‚mainstream environmental regime theory‘)	78
4.2.1	Verstärkung des kognitiven Elements: Die Modifikation von Akteurspräferenzen durch Regime-vermittelte Ideen und kognitive Erwartungen – Der ‚Epistemic Community-Ansatz‘, ‚Institutional bargaining‘ sowie das Modell der Regime-Dynamik	80

4.2.2	Übernahme des rationalistischen Effektivitätsverständnisses: die relative Wirkungsverbesserung gegenüber einem „noregime-counterfactual“ und die „Tiefe von Kooperation“	88
4.3	Wirkungsschwache vs. ‚scheiternde‘ internationale (Umwelt)Regime: vorhandene theoretische Stellungnahmen	94
4.3.1	Rationalistische Regimetheorie: Ineffektivität als erwartbarer Zustand	94
4.3.2	Kognitivismus und Theorie der Regimedynamik: Wirkungsschwäche als sinnvoller Ist-Zustand internationaler Regime	97
4.4	„Erfolgreiches Scheitern“ und „strategisches Scheitern“ – Thesen zum Erfolg beim Scheitern und zum Erfolg im Scheitern internationaler Regime	100
5	Das UN-Klimaschutzregime als Beispiel eines dauerhaft wirkungsschwachen internationalen Regimes	109
5.1	Dimensionen der Ineffektivität des UN-Klimaschutzregimes: Executive Summary	109
5.2	Klimapolitisches agenda-setting und die Rolle der Wissenschaft	113
5.3	Hauptakteure der internationalen Klimaverhandlungen und ihre Interessen	116
5.3.1	Die Gruppe der G77 und China (G77/China)	117
5.3.2	Die ‚Bremser‘ unter den Industriestaaten: „JUSSCANNZ“- und „Umbrella“-Gruppe	123
5.3.3	Die Europäische Union	129
5.4	Die Klimarahmenkonvention	138
5.5	Das ‚Berliner Mandat‘	140

5.6	Der AGBM-Prozess von COP 1 bis COP 3	142
5.7	Das Kyoto-Protokoll (KP)	145
5.7.1	Die Emissionsbegrenzungsziele (Art. 3 KP)	146
5.7.2	Das Problem der Kohlenstoffsinken	152
5.7.3	Definitionen von Klimaschutzmaßnahmen (Art. 2 KP)	155
5.7.4	Das Prinzip der gemeinsamen Umsetzung (Art. 6 KP): „Joint Implementation“	157
5.7.5	„Clean Development Mechanism“ und die Entwick- lungsländerproblematik (Art. 10, 11 und 12 KP)	160
5.7.6	Emissionshandel (Art. 17 KP)	167
5.7.7	Kontrolle der Vertragserfüllung (Art. 5, 7, 8, 16 u. 18 KP)	170
5.8	Die Zwischenverhandlungen von Buenos Aires (1998) und Bonn (1999)	174
5.8.1	Die Frage der Anrechnung von Kohlenstoffsinken	176
5.8.2	Die Frage der Begrenzung der Flexibilitätsmecha- nismen	179
5.8.3	Beteiligung der Entwicklungsländer	179
5.8.4	Compliance-System	180
5.9	Das Scheitern der sechsten Vertragsstaatenkonferenz in Den Haag (2000), das Bonner Abkommen und die siebte Vertrags- staatenkonferenz in Marrakesch (2001)	182
5.10	Die 8. und 9. Vertragsstaatenkonferenz von Neu Delhi und Milan (2002 bis 2003): Zwischen Klimaschutz, Anpassung und dem Recht auf wirtschaftliche Entwicklung – eine Normenkollision	194

5.11	Die 10. und 11. Vertragsstaatenkonferenz von Buenos Aires und Montreal (2004 und 2005): Die Konsolidierung der ‚winning coalition‘ unter den Bremserregierungen	204
5.12	Die Konferenzen von Nairobi (2006) und von Bali (2007)	209
5.13	Von Posen (COP 14 von 2008) über Kopenhagen (COP 15 von 2009) nach Cancún (COP 16 von 2010)	234
6	Entwicklungstendenzen des internationalen Klimaschutzregimes: eine zusammenfassende Bewertung	247
6.1	Stabilisierung des Themas ‚Klimaschutz‘ als institutionalisierte normative Erwartung: ein ‚Thematisierungserfolg‘	247
6.2	Von der Bekämpfung des Klimawandels (mitigation) zur Bekämpfung der nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels und von Klimaschutzmaßnahmen (adaptation)	249
6.3	Zuwachs an Verhandlungsmacht der ‚Bremserregierungen‘ ab 2001: 9/11, der ‚Ausstieg‘ der USA aus dem Kyoto-Protokoll sowie die Bildung internationaler Bremserkoalitionen	251
6.4	Zunahme an internationalen Rechtsnormen-Kollisionen: Klimaschutz, Recht auf nachholende wirtschaftliche Entwicklung und die internationale Freihandelspolitik im Rahmen der WTO	255
6.5	Ökonomisierung klimapolitischer Steuerungsmechanismen: Ausweitung ökonomischer Flexibilitätsmechanismen und Abkehr vom „command-and-control“-Prinzip	262
7	Erfolge und Misserfolge der internationalen Klimakooperation: Bedingungen, Ursachen und Handlungsimplicationen	269
7.1	Dimensionen der Ineffektivität der internationalen Klimakooperation und ihre Bedingungen	271
7.1.1	Das Scheitern bei der Herbeiführung einer ‚Problemlösung‘: wissenschaftliche Maßstäbe und Perspektiven bis 2050	271

7.1.1.1	Mangelhafte Beteiligungen der Schwellenländer an einer Klimakooperation	274
7.1.1.2	Mangelhafte Sanktionsmechanismen („compliance-regime“)	276
7.1.1.3	Der Rücktritt der USA vom Kyoto-Protokoll	278
7.1.1.4	Heiße Luft: Flexibilitätsmechanismen und technologische Innovation werden zu „strategischen Substituten“	280
7.1.1.5	Perverse Anreize und Marktlagengewinne beim CDM	284
7.1.2	Mangelnde Effektivität des UN-Klimaschutzregimes aus der Perspektive der rationalistischen Regimetheorie	290
7.2	Nutzen und Vorteile aufgrund ineffektiver internationaler Klimakooperation	296
7.2.1	Reproduktion ineffektiver internationaler Vermeidungsmechanismen aufgrund von Gewinnerwartungen	297
7.2.2	Reproduktion von Ineffektivität zur Stützung strategischer Koalitionen in dritten Politikfeldern („issue-linkage“): Internationale Sicherheits- und Handelspolitik	301
7.2.3	Innenpolitische Vorteile ineffektiver internationaler Vermeidungsmechanismen	311
7.2.3.1	Konvergenz von Parteiprogrammen durch flexible Vermeidungsmechanismen: ein politisch-ökonomisches Modell	315
7.2.3.2	Flexible Vermeidungsmechanismen und ihre Vorteile für traditionelle (nicht-grüne) Parteien im Parteienwettbewerb	329

7.2.3.3	Ineffektive internationale Klimaschutzkooperation aufgrund der Instrumentalisierung von flexiblen Ver- meidungsmechanismen im Parteienwettbewerb	333
8	Die Stabilisierung funktionaler ineffektiver Verhandlungs- ergebnisse: alternative theoretische Erklärungsmöglichkei- ten	341
8.1	Erklärungsdefizite bisheriger Theorien über internationale Re- gime und Kooperation	341
8.2	Stabile Ineffektivität aus der Perspektive der ‚structure-agency‘- Debatte der Politikwissenschaft	345
8.3	Inkonsistenzen zwischen institutionellen und ‚technischen‘ Strukturanforderungen: Anleihen aus der Organisations- theorie	356
8.4	„Kontrafaktische Stabilisierung“ normativer Verhaltenser- wartungen und „Enttäuschungserklärungen“: Anleihen von Niklas Luhmann	365
8.5	Das UN-Klimaschutzregime als Ausdruck einer kontrafaktisch stabilisierten Verhaltenserwartung	373
	Zusammenfassung der Ergebnisse	383
	Ausblick: Wie können Anreize für die Herbeiführung einer wirksa- men internationalen Klimaschutzkooperation vergrößert werden?	391
	Literatur- und Quellenverzeichnis	403
	Anhang	423

Funktionen wirkungsschwacher Klimaschutzabkommen
Ursachen und Strategien der kontrafaktischen
Stabilisierung politischer Zielerwartungen am Beispiel
des UN-Klimaschutzregimes

Laurency, P.

2013, XXIV, 406 S. 4 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-531-19184-3